

# «Es braucht das Miteinander»

Mönthal feiert sein 750-Jahr-Jubiläum mit einem Behördenanlass.

Louis Probst

«Wir dürfen in diesem Jahr 750 Jahre Mönthal feiern», freute sich Gemeindeammann René Birrfelder bei der Begrüssung zum Behördenanlass, der von der Männerriege organisiert und von der Musikgesellschaft Remigen umrahmt wurde. Willkommen heissen konnte er Regierungsrat Dieter Egli in Begleitung von Standesweibelin Anne Rigert, Amtskolleginnen und -kollegen aus Nachbargemeinden diesseits und jenseits von Ampfern und Bürersteig sowie Vertreter von Gemeindeverbänden.

«750 Jahre sind eine lange Zeit», stellte er fest. «Eine Zeit, in der es einige Male auf und ab gegangen ist. Mönthal ist aber noch da.» Zweifellos ein Grund zum Feiern – was auch im Jubiläumslogo «750 Jahr Müendel-Grund zum Fiire» zum Ausdruck kommt. Wie René Birrfelder sagte, habe man sich im festfreudigen Mönthal entschlossen, anstelle einer grossen Fete die Feiern über das ganze Jahr zu verteilen. Mit dem Behördenanlass ist denn auch noch nicht Schluss.

In einem kurzen Blick in die Zukunft äusserte er Bedenken vor allzu leichtfertiger Übernahme von Neuerungen. «Eines weiss ich aber sicher», betonte er: «Es braucht das Miteinander – auch in der Region.»

## Ein Ort, an dem die Welt noch in Ordnung ist

«Mönthal ist ein Ort, in dem sich gut leben lässt», stellte Re-



Stiessen gemeinsam auf das Jubiläum an: (v.l.) Gemeindeammann René Birrfelder, Vizeammann Roland Koller, Regierungsrat Dieter Egli und Standesweibelin Anne Rigert.

Bild: Louis Probst

gierungsrat Egli in der Grussbotschaft der Regierung fest. Für ihn persönlich sei Mönthal aber auch ein besonderer Ort, mit dem ihn persönliche Erinnerungen verbinden würden. «Es mag ein Klischee sein», räumte er ein. «Aber man hat das Gefühl, dass in Mönthal die Welt noch in Ordnung ist.»

Unter den Faktoren, die wichtig sind, damit eine Gemeinde lebenswert ist, nannte er die funktionierende Dorfgemeinschaft. «Eine aktive Dorfgemeinschaft reicht aber nicht», gab er zu bedenken. «Man muss über den Tellerrand hinausblicken. Das braucht Kompromisse und Absprachen – und das ist nicht im-

mer einfach. Aber Zusammenarbeit nützt wenig, wenn das Geld fehlt.» Mönthal erfreue sich aber gesunder und stabiler Finanzen, auch dank des Finanzausgleichs.

Als paradiesisch bezeichnete Regierungsrat Egli das politische System der Schweiz und die Möglichkeit, Themen dis-

kutieren zu können. «Diese Demokratie lebt in der Schweiz, im Aargau und hier in Mönthal. Die Welt und Mönthal werden sich verändern. Mönthal bleibt für mich aber ein Ort der Ruhe.»

Dann präsentierte Vizeammann Roland Koller, der durch den Abend führte, das Bild mit

der Dorfansicht von Michel Jausi, das mit dem Geburtstagsgeschenk der Regierung erworben werden konnte.

## Exkurs zum einstigen «Weibereinzugsgeld»

«Wie die Habsburger 1273 zu ihrem Besitz im Mönthal gekommen sind, wissen wir nicht», räumte der Historiker Jürg Stüssi-Lauterburg in einem spannenden Referat ein. Von der ersten schriftlichen Erwähnung Mönthals, 1273 in einem habsburgischen Urbar, bis in die Neuzeit – zur «Mandacher Gutschein-Währung» – ordnete er die 750 Jahre wechselvoller Mönthaler Geschichte in die grösseren und grossen Zusammenhänge ein.

Das gewürzt mit unzähligen Exkursen, wie etwa zum einstigen «Weibereinzugsgeld» oder dem unvorstellbaren Umgang der Behörden mit einem offenbar etwas lebensfrohen Mädchen – «da läuft es einem kalt über den Rücken» – oder zum Bericht über das «Hochgewitter» am 11. Brachmonat 1795.

«Mönthal: Ort der Ruhe»: Diese Erkenntnis teilen mit Regierungsrat Egli offensichtlich auch die Oberhäupter der Nachbargemeinden. Jedenfalls überreichte die Brugger Frau Stadtammann Barbara Horlacher namens dieser Gemeinden Mönthal eine prächtige, hölzerne Schaukelliege. Gemeindeammann Birrfelder versprach, das edle Teil zu benutzen. «Auf die Gefahr hin, dass es heisst: Der Ammann tut nichts», meinte er gut gelaunt.